

Gefangenen sehen konnte.

„ERIC!“, brüllte ich. Mein bester Freund Eric Conrad lag dort auf dem Boden und trat wild mit den Beinen um sich. Ich sprang auf und feuerte fünfmal, schoss jedoch jedes Mal total daneben. „HEY!“ Ich schoss noch einmal und traf endlich eins der Insekten. Die Kakerlaken drehten sich alle gleichzeitig um. Ich feuerte wieder. Das war möglicherweise ein Fehler, denn sie stürmten daraufhin alle geradewegs in meine Richtung.

„AHHHH!“ *BLAST BLAST BLAST.*

„AHHHH!“ *BLAST BLAST ...*

Eine der Kakerlaken schlug meinen Blaster zur Seite und dann umzingelten sie mich klickend und klappernd. Ich hob die Hände, um mich größer zu machen, so wie

man es bei einer Begegnung mit einem Grizzlybären machen soll. Aber das führte nur dazu, dass sie noch näher kamen und noch wütender klickten, weil Kakerlaken eben keine Grizzlybären sind. Eine von ihnen betatschte mich mit ihren ekligen langen Fühlern. Das war es dann wohl – ich würde im Keller eines Gaming-Unternehmens bei lebendigem Leib von einer Riesenkakerlake gefressen werden. *ZAP!*

Auf einmal war die Kakerlake, die mich mit ihren Fühlern abtastete, verschwunden. Alle anderen sahen auf. Bevor sie irgendetwas tun konnten – *ZAP! ZAP! ZAP!* –, verschwanden sie ebenfalls. Eric stand vor mir und hielt so etwas wie Lokis Zepterding aus dem Avengers-Film in der

Hand – nur, dass dieses Ding mega Hightech war, als wäre Loki ein Roboter.

„Das ist gerade aus dem Turm da drüben geploppt!“, schrie Eric. „Ich nehm's mit nach Hause!“

„Wo ist Mark?!“, fragte ich.

„Was?!“

Ich brüllte Eric direkt ins Ohr. „WO IST MARK?!“ Das *IIIIII*-Geräusch war so laut geworden, dass man sich anschreien musste, um gehört zu werden.

Eric zuckte mit den Schultern. Dann riss er die Augen auf und zeigte mit dem Finger über meine Schulter.

Da war Mark, der unter einem Berg von **Go-Wild**-Fellknäueln begraben war. Für jedes Vieh, das er von sich schleuderte, stürzten sich zwei weitere auf ihn. Eric

zielte mit seinem Zepter auf den Haufen und fing an, Fellknäuel zu vernichten. Nach dem vierten oder fünften konnte sich Mark endlich herauswinden und davonrennen. Eric und ich stürmten ihm hinterher. „Wir kommen!“, schrie ich.

Mark drehte sich um und brüllte etwas, das ich bei dem ohrenbetäubenden Lärm aber nicht verstand. Er zog den Kopf ein und sprintete, so schnell er konnte, zwischen den Servertürmen hindurch. Nach zwanzig Sekunden war Eric weit abgeschlagen, doch die Fellknäuel und ich kamen Mark immer näher. Auf einmal warf Mark eine kleine Metallkugel über die Schulter nach hinten. Ich wurde langsamer. Was war ...

BUMM!

Alle Fellknäuel verschwanden in einem grellen Lichtblitz und ich fiel mit einer solchen Wucht auf den Rücken, dass es mir den Atem verschlug. Einen Moment lang war es völlig still. Dann ging das gellende Geräusch wieder los. Mark rannte zu mir und sagte etwas, doch ich konnte ihn über dem Klingeln in meinen Ohren nicht hören. Schließlich beugte er sich ganz nahe heran und schrie: „SUPERGRANATE! SORRY!“

Ich nickte, um Mark wissen zu lassen, dass mit mir alles in Ordnung war, schnappte dann aber plötzlich nach Luft. Hinter ihm stand eine Gruppe von zehn Kindern, die wohl wie er in verschiedenen Games gefangen gewesen waren. In einem Halbkreis beobachteten sie den Kampf zwischen Eric und einem riesigen